



# BERICHT



## KAS EUROPABÜRO BRÜSSEL

**Dinner-Roundtable mit dem moldawischen Ministerpräsidenten Vlad Filat zu „Moldova – a new beginning“ am Mittwoch, 9. Juni um 19 Uhr 30 im Europabüro der Konrad-Adenauer-Stiftung**

In seinem Vortrag präsentierte Filat die wichtigsten Erfolge der aktuellen Regierung und zeigte die Zukunftsperspektiven für sein Land auf. Gleichzeitig begrüßte Filat die Unterstützung der EU für die Reformprozesse in seinem Land und zeigte sich zuversichtlich hinsichtlich einer weiteren Annäherung durch eine Einigung bei der Frage der Visa-Liberalisierung und dem raschen Abschluss des Assoziationsabkommens.

Insgesamt habe seine Regierung in verschiedenen Politikbereichen umfassende Veränderungen innen- wie außenpolitischer Natur durchgeführt. Einführend betonte Filat die wirtschaftlichen Fortschritte Moldawiens: So sei man in diesem Jahr von der bloßen Erholung in eine Phase des Wirtschaftswachstums übergegangen. Gleichwohl sei es notwendig, gerade jetzt überfällige Reformen durchzusetzen, wie etwa eine Reform des öffentlichen Dienstes und der Verwaltung und Preiserhöhungen für öffentliche Dienstleistungen.

Filat verwies auch auf die außenpolitischen Erfolge seiner Regierung: Zum einen sei es nach den Turbulenzen des vorherigen Jahres gelungen, die Beziehungen zum wichtigen Nachbarn Rumänien zu normalisieren.

Auch die Beziehungen zur EU seien deutlich verbessert worden: Dabei verwies Filat auf den Start der dritten Verhandlungsrunde des Assoziationsabkommens Anfang Juni. Die engen Beziehungen seien auch die logische Folge der von beiden Seiten geteilten europäischen Werte. Filat würdigte auch die Rolle der EU bei der Beilegung der politischen Krisen des letzten Jahres.

Insgesamt habe die aktuelle moldawische Regierung es innerhalb von achteinhalb Monaten in mehreren Politikbereichen geschafft, dem moldawischen Volk eine klare Alternative aufzuzeigen. Zum einen wurde gezeigt, dass es möglich ist, zwischen den Kräften der Opposition eine funktionierende Koalition zu bilden und eine Regierung von Moral und Recht zu schaffen. Seine Regierung versuche zudem, das Vertrauen des Bürgers in die Regierung wiederherzustellen. Wichtig sei, den politischen Diskurs weiter in vernünftigen Bahnen zu lenken.

Mit Hinblick auf die Zukunft äußerte sich Filat optimistisch: In der EU hätte man einen engen politischen Freund und Partner. Moldawien sei nun bestrebt, seine Stellung in Europa wieder einzunehmen. Neben finanzieller und logistischer Unterstützung - insbesondere mit Hilfe der EIB - durch die EU sei insbesondere die nach außen sichtbare moralische Unterstützung wichtig.

In der Diskussion ging Filat auf das deutsch-russische Memorandum vom 5. Juni ein, in dem die Lösung der Transnistrienfrage eine der Prioritäten ist: Er wertete diese Initiative als positive erste Stufe, um die Gespräche auch im Kontext der 5+2 Verhandlungen wiederzubeleben. Das Memorandum sei

**BERICHT**

**EUROPABÜRO BRÜSSEL**

JUNI 2010

[www.eukas.eu](http://www.eukas.eu)

ein klares Signal, dass der politische Wille existiere, die Krise zu lösen. Von Seiten der Hohen Vertreterin habe er darüber hinaus Zusicherungen erhalten, dass das Memorandum die Basis für ein entsprechendes EU-Dokument bilden könnte, was dessen Bedeutung für Moldova weiter steigern würde. Von herausragender Bedeutung seien eine Pazifizierung des Konfliktes sowie eine mögliche Schaffung einer zivilen Mission. Die Situation in Transnistrien sei jedoch weiterhin delikater; zunächst gehe es darum, vertrauensbildende Maßnahmen zwischen beiden Seiten zu schaffen.

Im Rahmen der 5+2-Verhandlungen erklärte Filat, dass die Unterscheidung zwischen Vermittlern und Beobachtern unerheblich sei und forderte die EU auf, eine aktivere Rolle als im bloßen Beobachterstatus im 5+2-Prozess wahrzunehmen.

Im wirtschaftlichen Bereich werde man versuchen angesichts der Erfahrungen nach dem Importstopp moldawischen Weins durch Russland, stärker zu diversifizieren: Dabei soll sowohl der Kreis der Abnehmer moldawischer Produkte erweitert als auch die Abhängigkeit von Weinexporten verringert werden. Darüber hinaus solle das Investitionsklima in Moldawien sowie die rechtlichen Bedingungen für kleine und mittlere Unternehmen verbessert werden.

Filat machte auch daneben deutlich, dass die Reform des Justizsystems eine der schwierigsten Herausforderungen darstellen werde ebenso wie eine Neuordnung der öffentlichen Verwaltung. Gerade hier werde ein starker politischer Wille unabdingbar sein, um Widerstände zu brechen.

Abschließend machte die rumänische EVP-Abgeordnete und vormalige rumänische Justizministerin Monica Macovei deutlich, dass trotz der lobenswerten Schritte gerade in jenem Bereich zusätzliche Anstrengungen notwendig seien: Konkret müsse die Reform der Verwaltung und der Polizei ein Kernpunkt der Reformen sein. Ferner müsse die Transparenz der öffentlichen Finanzen verstärkt werden.

Olaf Wientzek